



Frühlingsbroschüre 2025 mit Diplompräsentationen



Das Licht ...

«Die Erhellung zu sehen und zu erleben, bedeutet das nicht eher, eine Essenz als einen Gegenstand zu berühren? Niemand hat jemals das Licht mit seinen Augen gesehen, denn obwohl das Licht die Welt sehen lässt, bleibt es für das Auge unsichtbar, es zeigt sich nur durch seine Wirkung.»

Francois Lusseyran (Wochenschrift Das Goetheanum, Januarausgabe 2025, 104 Ausgabe)

Copyright 2025
Akademie für anthroposophische Pädagogik
Redaktion: Gerwin Mader
Layout: Gerwin Mader
Coverbild: Petra Feyfar
Fotos und Bilder: von AfaP-Studierenden

Liebe Leserinnen und Leser

«[...] unsichtbar, es zeigt sich nur durch seine Wirkung.»

Was für eine Metapher für die Pädagogik!

Pädagogische Ausbildungsstätten haben damit zentral zu tun. Sie schaffen äussere Rahmenbedingungen, damit Inhalte dargestellt werden durch Expertinnen und Experten und diese von den Studierenden aufgenommen und verarbeitet werden. Da tritt die Pädagogik anhand von Darstellungen, Diskussionen und künstlerischen Übungen in Erscheinung. Doch sie selbst bleibt im Verborgenen, im Geheimnisvollen!

Was letztendlich aus den Inhalten einer Ausbildung tatsächlich fruchtbar wird, weiss man nicht und bleibt rätselhaft. Doch die individuellen Bemühungen in der Auseinandersetzung mit geistigen Inhalten eröffnen den Studierenden neue Möglichkeiten in ihrer inneren Entwicklung. Das Herz als „Mittlerorgan“ rückt ins Zentrum der persönlichen Wandlung und bringt so manches Licht hervor, das sich im Laufe der Berufsjahre als Lehrperson auszubreiten beginnt und den pädagogischen Blick erhellt.

Es ist uns ein Anliegen, dass sich Aussen- und Innenlicht ihrer gemeinsamen Quelle bewusst werden, wie auch die Pädagogik selbst, die durch unsere Studierenden ins Leben der Schulen geholt wird.

Studienleitung

Gerwin Mader

Achten wir auf die Keime der Zukunft!

*Gedanken aus dem Januarblock zum Thema «Zeitgeist»
von T. Stöckli 2025*

Alles beginnt als Keim. Jede Veränderung, jede Idee, jeder Wandel entspringt einem oft unscheinbaren Impuls. Wie können wir Veränderungen in der Gesellschaft und in der Waldorfpädagogik bewusst wahrnehmen und gestalten?

Lassen wir uns gemeinsam auf den aktuellen Zeitgeist ein. Was bewegt uns? Welche Strömungen und Herausforderungen beeinflussen unser Denken und Handeln? Oft wurzeln große Entwicklungen in kaum wahrnehmbaren Anfängen. Wer hinschaut, erkennt die Keime des Wandels.

Ein Keim trägt das Potenzial des gesamten Wachstums in sich. Eine noch so kleine Idee kann sich entfalten und Früchte tragen, wenn wir sie mit Aufmerksamkeit nähren. Gerade in Zeiten des Wandels bewirken oft unscheinbare Impulse langfristig Grosses. Wie können wir unseren Blick schärfen für das Potenzial, das in kleinen Schritten und ersten Gedankenansätzen verborgen liegt?

Die Waldorfpädagogik selbst wuchs aus einem solchen Keim. Was einst als kleine Initiative begann, entwickelte sich über Jahrzehnte hinweg zu einer weltweiten Bewegung. Wandel geschieht nicht plötzlich mit einem großen Paukenschlag, sondern durch das geduldige Wachsen und Reifen kleiner Ideen.

Achtsamkeit spielt eine entscheidende Rolle in diesem Prozess. Veränderung braucht Pflege, Aufmerksamkeit und die Bereitschaft, bestehende Strukturen zu hinterfragen. Dies gilt für unsere persönliche Entwicklung ebenso wie für gesellschaftliche und pädagogische Prozesse.

Lassen wir uns ermutigen, nicht nur große Visionen zu formulieren, sondern auch die kleinen Keime des Wandels zu erkennen, zu nähren und mit Bedacht zu begleiten. Jeder Impuls, jedes erste Tun kann den Anfang einer Bewegung bedeuten, die nachhaltig wirkt und die Zukunft gestaltet.

Mit diesen Impulsen setzten die Studierenden im Januarblock 2025 Samen in fruchtbaren Boden. Dieses kleine Ritual verband die Idee mit der konkreten Handlung und machte den Übergang zum Willen spürbar. Gleichzeitig reflektierten die Studierenden, welche «Pflege» ihre Vorhaben benötigten, um zu gedeihen.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Diplompräsentationen aus der Lehrerbildung wie aus der Kindergarten Ausbildung vor:

Das implizite Lernen im ersten Jahrsiebt

Wie kann ich die Umgebung gestalten, um das implizite (unbewusste) Lernen zu fördern?

Diplom



Salomith Vonmoos



Waldorfkinder-
garten Rheintal

Im EP-Studium zur
Waldorfkinder-
gärtnerin

Beim Steinerkindergarten fasziniert es mich zu erleben, wie die Kinder frei spielen dürfen. Es gibt keine Spielvorgaben oder Arbeitsblätter, die sie ausfüllen müssen. Die Kinder dürfen einfach Kinder sein.

Doch wie lernen die Kinder im ersten Jahrsiebt und wie kann ich das Kind in seiner Entwicklung unterstützen? Durch Beobachtungen während dem Freispiel im Kindergarten habe ich Spielsituationen festgehalten und analysiert. In meiner Arbeit werde ich mithilfe dieser gewonnenen Erkenntnisse aufzeigen, wie man durch die Gestaltung der Umgebung dem Kind ein gutes Umfeld bieten kann, um die unbewussten Lernprozesse der Kinder zu unterstützen.

Vom sozialen Klima in (m)einer Klasse

Diplom



Petra Lutz

RSS Ittigen

Im Praxisbegleitenden Studium zur Klassenlehrerin

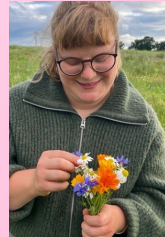


In der Weiterführung meiner Vordiplomarbeit habe ich mich neben der Beobachtung der Klassenzusammensetzung vor allem mit dem positiven Einfluss der Ausübung von Kunst auf den einzelnen Schüler, sowie das soziale Klima einer Gruppe beschäftigt. Dabei habe ich mich insbesondere der Musik gewidmet. Ich habe mit meiner Klasse das Spiel auf Orff-Instrumenten aufgebaut und in den Schulalltag integriert, wo es seit Monaten einen festen Bestandteil meines Unterrichts bildet.

Die Vier Jahreszeiten

Wie kann ich die vier Jahreszeiten den Kindern ins Erleben bringen?

Diplom



Wanda Lardon

Kindergarten
Haselbusch-Riehen
Im EP-Studium zur
Waldorfkinder-
gärtnerin



Die Jahreszeiten tragen uns durch den Jahreskreislauf. Jede einzelne von ihnen hilft uns und der Natur, voranzukommen, und beeinflusst unseren Alltag. Durch den ständigen Wandel der Temperaturen, die verschiedenen Witterungen und die Winter- und Sommersonnenwende wiederholt sich der Jahreskreislauf jedes Jahr, jedoch immer auf verschiedene und einzigartige Weise. Doch welche Bedeutung haben die Jahreszeiten für unser alltägliches Leben und speziell für den Alltag im Kindergarten? Und wie können wir sie als Pädagoginnen im Kindergarten den Kindern ins Erleben bringen und in den Alltag integrieren? Mit dieser Frage habe ich mich in meiner Praxisforschung intensiv beschäftigt und mit verschiedenen Aktivitäten und Beobachtungen dazu geforscht, wie die Kinder ins Erleben kommen und mit Leib und Seele in die Jahreszeiten eintauchen können.

„Naturerlebnis im Schulprogramm“

Was ist der tiefere Sinn des Naturerlebnisses an einer Rudolf Steiner Schule?

Diplom



Kathrin Gisepp

RSS Scuol

Im Praxisbegleitenden Studium zur Klassenlehrerin



Wenn eine Schule auf 1300 M.ü.M. mitten in der Unterengadiner Bergwelt zuhause ist, ist es fast selbstverständlich innerhalb des schulischen Programms die Umgebung als Lernfeld zu nutzen. Doch wann ist es ein Naturerlebnis und ab wann wird es zur Belastung für Schüleinnen und Begleitpersonen? Wie kann ein Naturerlebnis-Programm gestaltet sein, damit es für die Schüleinnengruppe eine Bereicherung ihrer Sinneswahrnehmung und ihrer Willensentwicklung ist und welcher organisatorischer Rahmen muss dafür geschaffen werden?

Es bereitete mir sehr viel Freude, die Schüleinnen in der Natur zu begleiten, zu forschen und das Naturerlebnisprogramm auf verschiedene Möglichkeiten zu untersuchen.

Wie kann ich als Klassenlehrerin Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwäche effektiv im Unterricht fördern?

Diplom



Jeanette Herrmann



Freie Waldorfschule
Lörrach

Im Vollzeitstudium
zur Klassenlehrerin

In meiner Vordiplomarbeit habe ich mich mit den Themen des Deutschunterrichts in der Primarstufe sowie der Schreib- und Sprachentwicklung auseinandergesetzt. Nun möchte ich meinen Fokus auf die Lese-Rechtschreib-Schwäche setzen, da ich beobachtet habe, dass jedes Kind in seinem individuellen Tempo lernt und bestimmte Lehrmethoden nicht für alle Kinder gleichermaßen geeignet sind. Als Klassenlehrerin ist es wichtig, ein Gespür dafür zu entwickeln, was jedes einzelne Kind benötigt, um mit positiven Lernerfahrungen lernen zu können. Da ich einige Schülerinnen und Schüler habe, die große Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und der Orthographie haben, möchte ich mich diesem Thema nun intensiver widmen. Dabei stellt sich mir vor allem die Frage, wie es als Klassenlehrerin möglich ist, jedem Kind ausreichend Zeit und Unterstützung geben zu können?

Jahrgangsübergreifendes Unterrichten

An der Waldorfschule (Klasse 1.-4.)

Diplom



Julia Fedele

Waldorfschule Rheintal

Im Praxisbegleitenden
Studium zur Klassen-
lehrerin



In einer Gesellschaft, in der wir alle so verschieden sind, und an einer Schule, an der jedes Individuum gelebt werden darf, zeigt sich mir das gemeinsame Unterrichten mehrerer Schulstufen als großen Schatz. Jedes Kind kommt mit anderen Fähigkeiten und Fertigkeiten an die Schule und der Sprung zwischen den Kindern ist bereits beim Ankommen in die Schule sehr groß. Sie kommen als Bücher, die schon beschrieben sind und jedes auf seine eigene Art und Weise. Als Klassenlehrerin einer jahrgangsgemischten Klasse (1.-4.) beschäftige ich mich im Rahmen meiner Diplomarbeit und der damit verbundenen Praxisforschung mit der Frage inwieweit an einer Waldorfschule jahrgangsübergreifend unterrichtet werden kann, sodass alle Schulstufen ihres Alters und ihrem Entwicklungsstand gemäß gefördert und gefordert werden können.

Unterricht im Hinblick auf die Ausbildung der Lehrpersonen

Oder «Erziehung zur Freiheit» in der pädagogischen Ausbildung

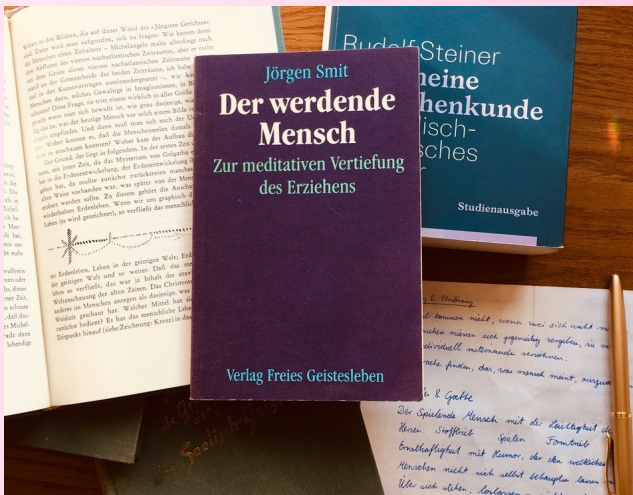
Diplom



Axel Stirn

RSS Ittigen

Im Praxisbegleitenden
Studium zum
Klassenlehrer



Wie und wie weit bereitet eine anthroposophisch orientierte Lehrerausbildung Menschen auf die erzieherische Tätigkeit im Lehrberuf vor? Was sind Eigenschaften, die eine Lehrperson mitbringen oder entwickeln sollte? Gibt es Parameter, an denen eine erfolgreiche Ausbildung zu erkennen ist? Wird die zeitgemässe anthroposophische Erwachsenenbildung den zeitgemässen Ansprüchen gerecht? Wie sieht es mit der «Erziehung zur Freiheit» an einer Steiner Schule mit Bezug auf die Freiheit in der Lehrerausbildung aus? Inwieweit beeinflusst die pädagogische Ausbildung die Umgebung des Unterrichtsgeschehens, das von der Lehrperson ausgeht?

Authentisches Klassenklima durch Erlebnispädagogik

Diplom



Claudio Loser

RSS St. Gallen

Im Vollzeitstudium
zum
Klassenlehrer und
Erlebnispädagogen



Die Einzigartigkeit der Kinder im Schulkontext scheint heutzutage zuzunehmen und somit auch die Anzahl der lebhaften bis scheinbar problematischen Klassen. Es scheint schon fast zum Standardinventar zu gehören, wenn eine Schule zwei, drei «schwierige» Klassen und eine Klasse jeweils drei bis vier «schwierige» Schülerinnen hat.

Nur, wie wird man dieser sozialen Herausforderung mit heutiger Betrachtung gerecht? Ist es nicht gerade die Lehrer-Schüler Beziehung und das Klassenklima, welches einer der grössten Einflüsse des Lernens im Schulkontext ausmacht?

On the relationship between resilience and Waldorf education

Diplom



Jacinta Gorchs

RSS Birseck
Im Berufsbegleitenden
Studium zur
Waldorflehrerin



Does Waldorf education contribute to fostering resilience in young people? In conversations with students and alumni worldwide, I have sought to shed light on young people's experiences. I intended to do this by highlighting individual narratives that show their capacities to navigate challenges and difficulties, while discovering resources that support growth and wellbeing. To what extent can the roots of these capacities—if they exist—be traced back to the contributions of Waldorf education? Observing these from various perspectives may offer meaningful insights into this relationship.

Beziehungskunde vor dem Rubikon?

Diplom

Eine Untersuchung zur sinnvollen
Integration in den Unterricht.



Kasandra Leuenberger

RSS Schafisheim

Im Praxisbegleitenden
Studium zur Klassen-
lehrerin



In der Waldorfpädagogik steht die ganzheitliche Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt. Vor dem „Rubikon“ (ca. 9. Lebensjahr) leben Kinder noch stark in einer nachahmenden Weltsicht und beginnen erst allmählich, sich als Individuen wahrzunehmen.

Diese Arbeit untersucht, ob und wie Beziehungskunde, verstanden als bewusste Auseinandersetzung mit sozialen Beziehungen, Empathie, Selbstwahrnehmung und Kommunikation, bereits vor dem Rubikon altersgerecht integriert werden kann, ohne die natürliche Entwicklung zu überfordern. Dabei wird auch untersucht, welche methodischen Ansätze der Waldorfpädagogik sich für eine altersgerechte Integration dieser Inhalte eignen.



Diplomfeier der APM-Ungarn

*Ein Bericht von Dieter Schaffner,
Projektbegleiter der AfaP:*

Am Wochenende vom 22. und 23. Februar besuchte ich zum vierten Mal die Anthroposophische Pädagogische Werkstatt (APM) in Budapest. Neu finden die Ausbildungstage seit September 2024 in der Közép-Budai Waldorfschule statt. Neben den Kursen für das Praxisbegleitende Studium und das Vollzeitstudium fanden parallel am Samstag Seminare für das Fachmodul Malen statt.

Ich besuchte die künstlerischen Kurse und habe zwei Unterrichtseinheiten für alle Studierenden gestaltet zum Thema «Biografische Rhythmen und Entwicklungsaufgaben», die Gabor Kulcsár ins Ungarische übersetzte.

Der Abschluss des Wochenendes bildete die Diplomfeier der zehn Studentinnen, die im Januar 2022 als erste ihre Ausbildung an der APM begonnen haben. Umrahmt mit musikalischen Beiträgen der jetzigen Studierenden haben drei Dozenten kurze Ansprachen gehalten. Ich gratulierte den Diplomierten im Namen der AfaP zu ihrem Abschluss und gab ihnen folgendes Bild auf ihren Weg:

«In eurer Ausbildung habt ihr eine dreijährige Wanderung durchlaufen durch verschiedene Landschaften mit weiten Ebenen und grossartiger Sicht, aber auch durch hohe zerklüftete Gebirge.

Manchmal seid ihr nicht sicher gewesen, wo euch euer nächster Schritt hinführen wird. Zwei wichtige Elemente haben euch geholfen, lange Durststrecken und unbekannte Hindernisse zu überwinden: Ihr habt das Ziel nicht aus den Augen verloren und ihr habt der Macht eurer eigenen Kräfte vertraut. Ausgerüstet mit dieser Erfahrung seid ihr bereit für die längste Prüfung, die sich an eine Ausbildung anschließen kann. Denn an jedem zukünftigen Unterrichtstag werdet ihr geprüft, nicht von Dozenten, sondern von den Schülerinnen und Schülern. Bedenkt auf eurem zukünftigen Weg: unsere zu lösende «Prüfungsaufgabe» als Erziehende liegt ja täglich wiederkehrend darin, das in jedem Menschen verborgene, zur freien Selbstbestimmung fähige Wesen zu fördern und darum besorgt zu sein, dass es sich gesund entwickeln kann.»

Zum Abschluss erhielten die zehn Studentinnen neben ihrem Diplom eine Rose überreicht und ein kleines Abschiedsgeschenk der APM. Alle verabschiedeten sich bei einem reichhaltigen Buffet und stärkten sich für ihren Heimweg.



Die duale Studium an der AfaP von T. Stöckli / G. Mader

Das duale Studium folgt dem Prinzip von «Polarität und Steigerung» von Praxis und Theorie. Dabei werden Erkenntnisse aus der praktischen Unterrichtserfahrung in das theoretische Studium integriert und umgekehrt. Dieser Ansatz ermöglicht eine lebendige Auseinandersetzung mit den umfassenden Ideen der Waldorfpädagogik, die nicht nur theoretisch vermittelt, sondern direkt im Schulalltag erfahren werden können. Die begleitete Reflexion über diese Erfahrungen trägt dazu bei, ein fundiertes pädagogisches Handlungsrepertoire zu entwickeln (im Sinne des von Rudolf Steiner in der «Meditativ erarbeiteten Menschenkunde» dargelegten Prozesses).

Die Rolle der Praxislehrpersonen

Ein essenzieller Bestandteil dieses Ausbildungskonzeptes ist die Begleitung durch erfahrene Lehrkräfte, die als *Praxislehrpersonen* fungieren. Diese unterstützen die Studierenden nicht nur bei der Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten, sondern begleiten auch deren Reflexionsprozesse. Dabei steht nicht die reine Anleitung im Vordergrund, sondern die gemeinsame Entwicklung eines Lehr- und Lernverständnisses, in der angehende Lehrkräfte selbstständig Erfahrungen sammeln und von ihnen lernen können.

Zentrale Elemente des Praxisstudiums

Hospitation im Unterricht: Studierende beobachten erfahrene Lehrkräfte, reflektieren ihre Eindrücke und leiten daraus Erkenntnisse für den eigenen Unterricht ab.

Eigenständige Unterrichtstätigkeit: Unter Begleitung einer Praxislehrperson übernehmen Studierende schrittweise Verantwortung für den Unterricht und setzen sich mit methodischen und didaktischen Fragestellungen auseinander.

Konferenzarbeit: Der regelmäßige Austausch in pädagogischen Konferenzen fördert die Reflexion und ermöglicht die Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven.

Praxisforschung: Studierende führen eigene Forschungsprojekte durch, die sowohl ihrer persönlichen Entwicklung als auch der schulischen Praxis zugutekommen. Grundlage dazu, auch um einem wissenschaftlichen Verständnis nachzukommen, bildet das Handbuch «Pädagogische Entwicklung durch Praxisforschung» von T. Stöckli (2019).

Fazit der Erfahrungen an der AfaP

Ein duales Ausbildungssystem, das Theorie und Praxis konsequent miteinander verbindet, bildet eine solide Grundlage für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit. Durch den ständigen Praxisbezug und die enge Begleitung durch Praxislehrpersonen können die Studierenden nicht nur ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen erweitern, sondern auch eine reflektierte und geistesgegenwärtige Haltung gegenüber den Herausforderungen des Lehrerberufs entwickeln.



Präsentationen

am Samstag, 14. Juni 2025 ab 14 Uhr

ATELIER 1. «ERDE»

Petra Lutz — Salomith Vonmoos —
Karin Gisev — Wanda Lardon — Julia Fedele

ATELIER 2. «Feuer»

Jacinta Gorchs — Kasandra Leuenberger — Axel
Stirn — Jeanette Herrmann — Claudio Loser

Weitere Informationen zur Ausbildung an der AfaP

AfaP-Studienbüro, Ruchti-Weg 5, CH-4143 Dornach

Tel. +41 (0)61 701 40 72 info@afap.ch www.afap.ch